

Offenlegung – Versicherer (Public Disclosure)

Bericht über die Finanzlage der DR Swiss

Abschlussjahr 2017

Inhaltsverzeichnis	2
Allgemeines	3 - 4
A Geschäftstätigkeit	5 - 6
B Unternehmenserfolg	7 - 12
C Governance und Risikomanagement	13 - 15
D Risikoprofil	16 - 19
E Bewertung	20 - 22
F Kapitalmanagement	23 - 24
G Solvabilität	25 - 29

Beilagen

Bericht über die Finanzlage:	„Quantitative Vorlage“ „Marktnahe Bilanz Solo“ „Solvabilität Solo“	Beilage 1 Beilage 2 Beilage 3
	Geschäftsbericht	separater Bericht

Allgemeines

Geschäftsjahr	2017
Rechnungslegungsstandard	CH Obligationenrecht AVO-FINMA
Beilagen	Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung (Der zusammenfassende Bericht der Revisionsstelle kann dem Geschäftsbericht auf Seite 36 bis 37 entnommen werden)
	Geschäftsbericht 2017

Management Summary

Die Deutsche Rückversicherung Schweiz AG mit Sitz in Zürich ist ein Unternehmen des Deutsche Rück-Konzerns. Hauptaktionär der DR Swiss ist mit 75 Prozent die Deutsche Rückversicherung AG in Düsseldorf, 25 Prozent hält die VHV Holding AG in Hannover.

Im Berichtsjahr sind keine wesentlichen aussergewöhnlichen Ereignisse angefallen. Innerhalb des Konzerns Deutsche Rück haben wir eine verzinsliche Verbindlichkeit aufgenommen. Diese Stufen wir als wesentliche Transaktion ein.

Die Bruttoprämien verzeichneten im Jahr 2017 einen leichten Rückgang um 2,3 % auf 266,0 Mio. CHF gegenüber 272,3 Mio. CHF im Vorjahr. In Originalwährung, d. h. zu unveränderten Wechselkursen, hätten die Prämien um 3,7 % abgenommen. Im Vergleich zum Schweizer Franken stieg der für die liquiden Positionen massgebliche Euro-Mittelkurs um 2,0 % im Vergleich zum Mittelkurs 2016.

Die verdienten Prämien für eigene Rechnung sanken von 273,8 Mio. CHF im Vorjahr um 3,0 % auf 265,6 Mio. CHF. Der im Vergleich zu den Bruttoprämien höhere prozentuale Rückgang ist auf eine Erhöhung der Prämienreserven zurückzuführen. Das Retrozessionsvolumen betrug weniger als 0,1 Mio. CHF. Es sind dazu keine Schäden angefallen.

Der Schadenaufwand belief sich brutto und netto auf 205,6 Mio. CHF. Dies entspricht einer Zunahme um 6,1 % gegenüber dem Vorjahr. Die Schadenquote erhöhte sich auf 77,4 % der verdienten Prämien für eigene Rechnung.

Das Ergebnis des Geschäftsjahrs 2017 war geprägt von den Auswirkungen des Entscheides der britischen Lord Chancellor, den Diskontsatz von 2,5 % auf -0,75 % zu senken (Ogden Table). Dieser Satz wird bei der Reserveermittlung wiederkehrender Leistungen aller noch in Abwicklung befindlichen Schadenfälle im Personenschadenbereich angewendet. Das hatte auch Einfluss auf unser Portefeuille, da wir in Grossbritannien seit 2011 nichtproportionale Motorfahrzeug-Haftpflichtverträge zeichnen. Ein weiterer Sondereffekt ist auf den Bereich der Industrie-Strafrechtsschutzversicherung zurückzuführen.

Aus diesen Gründen resultierte im Geschäftsjahr 2017 nach sämtlichen Originalrückstellungen und internen Zusatzrückstellungen ein technischer Verlust von 27,1 Mio. CHF, im Vergleich zu einem technischen Verlust von 13,9 Mio. CHF im Vorjahr.

Das Kapitalanlageergebnis lag mit 26,9 Mio. CHF deutlich über dem Vorjahreswert von 21,4 Mio. CHF.

Der Erfolg aus Wechselkursdifferenzen betrug im Geschäftsjahr 0,6 Mio. CHF gegenüber dem Vorjahr von 2,7 Mio. CHF.

Der Jahresgewinn betrug 35 TCHF.

In der Berichtsperiode wurde Herr Dr. Frank Walthes zum Vizepräsidenten des Verwaltungsrates gewählt. Ansonsten gab es keine Änderungen im Verwaltungsrat oder in der Geschäftsleitung. Das Risikomanagement wurde in der Berichtsperiode von einem eigens dafür angestellten Mitarbeiter übernommen.

Der Vergleich von Buch- und Marktwerten zeigt, dass die DR Swiss zum 31.12.2017 stille Reserven auf Aktiven in Höhe von 24,0 Mio. CHF (Vorjahr 30,2 Mio. CHF) besass.

Das ausgewiesene Eigenkapital vor Gewinnverwendung sank per Ende 2017 auf 179,2 Mio. CHF von 184,4 Mio. CHF. An der Generalversammlung wurde beschlossen, dass für das abgelaufene Berichtsjahr keine Dividende ausbezahlt wird.

Das Risikotragende Kapital (RTK) ist um 8% angestiegen. Dieser Anstieg kann grösstenteils durch die Erhöhung des CHF-EUR Wechselkurses sowie durch die positive Performance der Kapitalanlagen erklärt werden. Auch das Zielkapital (ZK) ist gestiegen. Sowohl das versicherungstechnische Risiko als auch das Marktrisiko ist gestiegen, aber durch die höhere Diversifikation nimmt das Zielkapital weniger zu als die einzelnen Komponenten des Zielkapitals. Die Bedeckungsquote ist mit 164% komfortabel.

Für die Berechnung des Versicherungstechnischen Risikos wird zum ersten Mal das Standardmodell für Rückversicherer (StandRe) angewendet. Die Gliederung folgt grundsätzlich dem Berechnungstemplate dieses Standardmodells.

Die in den nachfolgenden Tabellen aufgeführten Informationen entsprechen denjenigen, welche der FINMA anlässlich der Berichterstattung zum SST 2018 eingereicht wurden. Sie unterliegen noch der aufsichtsrechtlichen Prüfung.

Ausgewählte Kennzahlen

[CHF Mio.]	SST 2018	SST 2017	$\Delta_{rel.}$
<u>Versicherungstechn. Risiko</u>	155.2	124.8	+24%
CY-Risk	111.1	89.8	+24%
PY-Risk	103.8	64.2	+62%
<u>Marktrisiko</u>	92.3	74.5	+24%
<u>Financial risk</u>	178.0	153.0	+16%
<u>Aufschläge</u>	69.4	55.8	+24%
Szenarien		4.4	-100%
Kreditrisiko	25.3	24.1	+5%
Market Value Margin	44.1	27.3	+62%
<u>Erwartetes Jahresergebnis</u>	8.5	3.0	+186%
Erwartetes <u>versicherungstech. Erg.</u>	6.4	1.9	+233%
Erwartetes finanzielles Erg.	2.1	2.6	-19%
Erwartetes Erg. aus Szenarien		-1.5	-100%
<u>Zielkapital</u>	238.9	205.8	+16%
<u>Risikotragendes Kapital</u>	363.4	337.7	+8%
<u>Bedeckungsquote</u>	164%	174%	-6%

A Geschäftstätigkeit

A.1 Anschrift

Name	Deutsche Rückversicherung Schweiz AG
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Sitz	Schweizergasse 21, 8001 Zürich
Telefon	+41 44 215 76 66
Mailadresse	info@drswiss.ch
Homepage	www.drswiss.ch

A.2 Strategie und Ziele

Die Deutsche Rückversicherung Schweiz AG mit Sitz in Zürich ist ein Unternehmen des Deutsche Rück-Konzerns. Hauptaktionär der DR Swiss ist mit 75 Prozent die Deutsche Rückversicherung AG in Düsseldorf, 25 Prozent hält die VHV Holding AG in Hannover. Strategisch stellt die DR Swiss einem partnerschaftlich orientierten Kundenkreis stabilen und dauerhaften Rückversicherungsschutz bereit. Um auf die kundenspezifischen Bedürfnisse einzugehen, verfügt die DR Swiss über ein erfahrenes Team mit grosser Expertise sowie über langjährige, ausgeprägte Marktkenntnisse und bietet massgeschneiderte Lösungen und hohe Flexibilität.

Die Deutsche Rück Schweiz AG zeichnet zurzeit Rückversicherungsgeschäft in allen Sparten ausser Leben und Kranken. Naturgefahrenexponierte Rückversicherungsverträge werden nur mit Zurückhaltung gezeichnet.

Ebenso wird Kredit- und Kautionsgeschäft sowie Luftfahrtgeschäft nur sehr begrenzt und grundsätzlich nur innerhalb bestehender Geschäftsbeziehungen übernommen. Das Geschäfts- bzw. Zeichnungsgebiet beschränkt sich auf bestimmte Märkte in Europa und Israel.

A.3 Aktionäre

		Anteil
Name	Deutsche Rückversicherung AG	75%
Rechtsform	Aktiengesellschaft	
Sitz	Hansaallee 177 D-40549 Düsseldorf	
Telefon	+49 211 4554-01	
Mailadresse	info@deutscherueck.de	
Homepage	www.deutscherueck.de	
Name	VHV Holding AG	25%
Rechtsform	Aktiengesellschaft	
Sitz	VHV-Platz 1 D-30177 Hannover	
Telefon	+49 0511/907-0	
Mailadresse	info@vhv.de	
Homepage	www.vhv.de	

A.4 Externe Prüfgesellschaft

Name	PwC PricewaterhouseCoopers, Zürich Birchstrasse 160 CH-8050 Zürich
Telefon	+41 58 792 44 00
Leitender Prüfer	Michael Stämpfli
Teamleiterin	Magali Zimmermann

A.5 Wesentliche aussergewöhnliche Ereignisse

Keine

A.6 Wesentliche Transaktionen innerhalb des Konzerns Deutsche Rück

Im Laufe des Geschäftsjahres wurden bei der Deutsche Rückversicherung AG, Düsseldorf verzinsliche Verbindlichkeiten in der Höhe von 30 Mio. EUR (im Gegenwert von 35.1 Mio. CHF) aufgenommen.

B Unternehmenserfolg

Bericht über die Finanzlage: Quantitative Vorlage

Beilage 1

B.1 Bericht zur versicherungstechnischen Rechnung

Total

Die Bruttoprämien verzeichneten im Jahr 2017 einen leichten Rückgang um 2.3% auf 266.0 Mio. CHF, gegenüber 272.3 Mio. CHF im Vorjahr. In Originalwährung, d.h. zu unveränderten Wechselkursen, hätten die Prämien um 3.7% abgenommen. Im Vergleich zum Schweizer Franken stieg der für die liquiden Positionen massgebliche Euro-Mittelkurs um 2.0% im Vergleich zum Mittelkurs 2016.

Der Prämienrückgang in der Kontinuitäts-Rückversicherung konnte durch das Wachstum in der traditionellen Rückversicherung nicht vollständig kompensiert werden.

Die verdienten Prämien für eigene Rechnung sanken um 3.0% auf 265.6 Mio. CHF, gegenüber 273.8 Mio. CHF im Vorjahr. Der im Vergleich zu den Bruttoprämien höhere prozentuale Rückgang ist auf eine Erhöhung der Prämienreserven zurückzuführen.

Der Schadenaufwand belief sich brutto und netto auf 205.6 Mio. CHF. Dies entspricht einer Zunahme um 6.1% gegenüber dem Vorjahr. Die Schadenquote erhöhte sich auf 77.4% der verdienten Prämien für eigene Rechnung (70.8%).

Die bezahlten Schäden betrugen 144.7 Mio. CHF und lagen damit um 7.0% über dem Vorjahresniveau.

Die Gesamtkosten (ohne eigenen Verwaltungsaufwand) verminderten sich brutto und netto um 7.6% auf 82.0 Mio. CHF, wodurch sich die Kostenquote auf 30.9% reduzierte (32.4%).

Der technische Verlust nach eigenen Verwaltungskosten belief sich auf netto 27.2 Mio. CHF oder 8.3% der verdienten Prämien für eigene Rechnung, im Vergleich zu einem negativen Ergebnis von netto 13.2 Mio. CHF oder 3.2% im Vorjahr.

Die eigenen Verwaltungskosten konnten mit 5,1 Mio. CHF gegenüber dem Vorjahr konstant gehalten werden.

Personal Accident

Die Bruttoprämien wie auch die verdienten Prämien sanken um 3.6 % auf 3,6 Mio. CHF und sind somit leicht tiefer als in der Vorjahresperiode.

Der Aufwand für Versicherungsfälle belief sich brutto und netto auf 2,5 Mio. CHF gegenüber dem Vorjahr von 2,2 Mio. CHF. Dies entspricht einer Zunahme um 10.4 % gegenüber dem Vorjahr. Die Schadenquote verschlechterte sich auf 68.2 % der verdienten Prämien für eigene Rechnung (Vorjahr 61.3 %). Die Zahlungen für Versicherungsfälle betrugen 1,6 Mio. CHF und fielen damit um 0,5 Mio. CHF höher aus als im Vorjahr.

Die Gesamtkosten (inkl. eigenen Verwaltungskosten) verringerten sich um 15.7 % auf 0,6 Mio. CHF. Der Kostensatz belief sich auf 16.0 % gegenüber dem Vorjahr von 18.8 %.

Der technische Gewinn belief sich auf netto 0,5 Mio. CHF oder 14.0 % der verdienten Prämien für eigene Rechnung, im Vergleich zu einem Ergebnis von netto 0,6 Mio. CHF oder 18.0 % im Vorjahr.

Motor

Die Bruttoprämien stiegen um 8.5 % oder um 8,8 Mio. CHF auf 112,9 Mio. CHF.

Der Aufwand für Versicherungsfälle belief sich brutto und netto auf 85,5 Mio. CHF gegenüber dem Vorjahr von 75,1 Mio. CHF. Dies entspricht einer Zunahme um 13.9 % gegenüber dem Vorjahr. Die Schadenquote erhöhte sich auf 77.3 % der verdienten Prämien für eigene Rechnung (Vorjahr 71.3 %). Die Zahlungen für Versicherungsfälle betrugen 54,3 Mio. CHF und lagen damit um 11.8 % über dem Vorjahreswert.

Die Gesamtkosten (inkl. eigenen Verwaltungskosten) reduzierten sich um 16.6 % auf 36,1 Mio. CHF. Der Kostensatz belief sich auf 32.6 % gegenüber dem Vorjahr von 41.1 %.

Der technische Verlust belief sich auf netto 13,0 Mio. CHF oder - 11.8 % der verdienten Prämien für eigene Rechnung, im Vergleich zu einem negativen Ergebnis von netto 15,0 Mio. CHF oder - 14.3 % im Vorjahr.

Marine, Aviation, Transport

Die Bruttoprämien sanken um 1,2 Mio. CHF auf 4,9 Mio. CHF.

Der Aufwand für Versicherungsfälle belief sich brutto und netto auf 1,3 Mio. CHF gegenüber dem Vorjahr von 2,5 Mio. CHF. Die Schadenquote beläuft sich auf 26.6 % der verdienten Prämien für eigene Rechnung. Die Zahlungen für Versicherungsfälle betrugen 1,2 Mio. CHF und lagen damit um 1,0 Mio. CHF unter dem Vorjahreswert.

Die Gesamtkosten (inkl. eigenen Verwaltungskosten) sanken auf 3,4 Mio. CHF (Vorjahr 3.9 Mio. CHF). Der Kostensatz belief sich auf 69.5 %.

Der technische Gewinn nach eigenen Verwaltungskosten belief sich auf netto 0,1 Mio. CHF oder 2.0 % der verdienten Prämien für eigene Rechnung, im Vergleich zu einem negativen Ergebnis von netto 0,4 Mio. CHF im Vorjahr.

Property

Die Bruttoprämien sanken um 17.9 % oder um 16,4 Mio. CHF auf 75,3 Mio. CHF.

Der Aufwand für Versicherungsfälle belief sich brutto und netto auf 56,6 Mio. CHF gegenüber dem Vorjahr von 74,1 Mio. CHF. Dies entspricht einer Abnahme um 23.6 % gegenüber dem Vorjahr. Die Schadenquote verbesserte sich auf 73.5 % der verdienten Prämien für eigene Rechnung (Vorjahr 80.4 %). Die Zahlungen für Versicherungsfälle betrugen 57,0 Mio. CHF und lagen damit um 24.3 Mio. CHF unter dem Vorjahreswert.

Die Gesamtkosten (inkl. eigenen Verwaltungskosten) verringerten sich um 5.1 % auf 17,2 Mio. CHF. Der Kostensatz belief sich auf 22.3 % gegenüber dem Vorjahr von 19.7 %.

Der technische Gewinn nach eigenen Verwaltungskosten belief sich auf netto 1.8 Mio. CHF oder 2.3 % der verdienten Prämien für eigene Rechnung, im Vergleich zu einem negativen Ergebnis von netto 1,9 Mio. CHF oder - 2.0 % im Vorjahr.

Casualty

Die Bruttoprämien stiegen gegenüber dem Vorjahr um 2.6 % auf 20.8 Mio. CHF.

Der Aufwand für Versicherungsfälle belief sich brutto und netto auf 17,9 Mio. CHF gegenüber dem Vorjahr von 15,6 Mio. CHF. Die Schadenquote beläuft sich auf 86.2 % der verdienten Prämien für eigene Rechnung. Die Zahlungen für Versicherungsfälle betrugen 9,6 Mio. CHF und lagen damit um 1,6 Mio. CHF über dem Vorjahreswert.

Die Gesamtkosten (inkl. eigenen Verwaltungskosten) stiegen um 12.8 % auf 4,6 Mio. CHF. Der Kostensatz belief sich auf 22.2 % gegenüber dem Vorjahr von 20.0 %.

Der technische Verlust nach eigenen Verwaltungskosten belief sich auf netto 2,2 Mio. CHF oder -10.3 % der verdienten Prämien für eigene Rechnung, im Vergleich zu einem positiven Ergebnis von netto 0,4 Mio. CHF im Vorjahr.

Miscellaneous

Die Bruttoprämien stiegen um 2,1 Mio. CHF auf 48,5 Mio. CHF.

Der Aufwand für Versicherungsfälle belief sich brutto und netto auf 41,8 Mio. CHF gegenüber dem Vorjahr von 24,4 Mio. CHF. Die Schadenquote verschlechterte sich auf 86.1 % der verdienten Prämien für eigene Rechnung (Vorjahr 52.5 %).

Die Gesamtkosten (inkl. eigenen Verwaltungskosten) stiegen auf 25,2 Mio. CHF. Der Kostensatz belief sich auf 52.1 % gegenüber dem Vorjahr von 51.5 %.

Der technische Verlust nach eigenen Verwaltungskosten belief sich auf netto 19,5 Mio. CHF oder - 40.2 % der verdienten Prämien für eigene Rechnung, im Vergleich zu einem negativen Ergebnis von netto 2,7 Mio. CHF im Vorjahr.

B.2 Bericht zum Anlageergebnis

Kapitalanlagen	in 1.000 CHF	
	2017	2016
Erträge		
Festverzinsliche Wertschriften	11'365	12'782
Indirekte Immobilienanlagen	1'092	999
Aktien Fonds	761	506
Rohstoff Fonds	0	0
Infrastruktur Energie Fonds	951	593
Private Equity	201	0
Total Erträge	14'370	14'880
Zuschreibungen		
Festverzinsliche Wertschriften	2'503	3'766
Indirekte Immobilienanlagen	4'341	4'572
Aktien Fonds	12'147	9'174
Rohstoff Fonds	1'795	2'613
Infrastruktur Energie Fonds	526	556
Private Equity	678	0
Total Zuschreibungen	21'990	20'681
Realisierte Gewinne		
Festverzinsliche Wertschriften	15	171
Indirekte Immobilienanlagen	29	32
Aktien Fonds	127	999
Rohstoff Fonds	0	70
Infrastruktur Energie Fonds	2	7
Private Equity	0	0
Total realisierte Gewinne	173	1'279
Abschreibungen und Wertberichtigungen		
Festverzinsliche Wertschriften	-809	-1'290
Indirekte Immobilienanlagen	-2'770	-2'357
Aktien Fonds	-3'043	-8'554
Rohstoff Fonds	-1'056	-2'495
Infrastruktur Energie Fonds	-692	-269
Private Equity	-949	0
Total Abschreibungen und Wertberichtigungen	-9'319	-14'965

Realisierte Verluste

Festverzinsliche Wertschriften	0	-1
Indirekte Immobilienanlagen	0	0
Aktien Fonds	0	0
Rohstoff Fonds	0	0
Infrastruktur Energie Fonds	-41	0
Private Equity		
Total realisierte Verluste	-41	-1
<hr/>		
Subtotal	27'173	21'874
<hr/>		
Kosten für die Verwaltung von Kapitalanlagen	-415	-434
<hr/>		
Veränderung der Schwankungsrückstellungen Kapitalanlagen	0	0
<hr/>		
Kapitalanlageergebnis gemäss Geschäftsbericht	26'758	21'440

Das abgelaufene Geschäftsjahr mit einem moderaten weltweiten Wirtschaftswachstum, geringer Inflation und einer anhaltend lockeren Geldpolitik entpuppte sich als perfektes Umfeld für die Finanzmärkte. Weder die politischen Entwicklungen in Europa (Wahlen in Niederlanden, Frankreich, Deutschland) noch die derzeitige Politik der neuen US-Regierung konnten die Laune der Investoren trüben. Ganz im Gegenteil. Die Euphorie um den neuen Französischen Präsidenten Macron hat vergessen lassen, dass in einigen EU-Staaten die nötigen Reformen kaum angepackt und umgesetzt wurden und sich generell die Schuldenproblematik weiter verschärft hat.

Kurzzeitige Rücksetzer an den internationalen Kapitalmärkten, hervorgerufen z.B. durch die politische Situation um USA/Nordkorea/China wurden sehr rasch wieder korrigiert. Die gute Verfassung der US-amerikanischen Wirtschaft veranlasste die US-Notenbank, die Zinsen im abgelaufenen Jahr in 3 weiteren Schritten zu erhöhen. Gleichzeitig hat das FED den Fahrplan zur Reduktion der massiv aufgeblähten Bilanz veröffentlicht. Die Europäische Zentralbank hat das Aufkaufprogramm für Obligationen zwar auf monatlich 30 Mrd. EUR halbiert, ist damit aber immer noch expansiv. Mit einer Normalisierung ist wohl kaum vor 2019 zu rechnen. Dies führte, übers Jahr gesehen, zu kaum veränderten 10-Jahres Swap Sätzen in diesen beiden Währungsblöcken. Der EUR 3-Monats-Satz verharrte im negativen Territorium, während das USD Pendant um 70 Bp auf rund 1,7% anstieg.

Der Preis für Rohöl legte, nach einem erheblichen Rücksetzer zur Jahresmitte, kontinuierlich zu und stieg auf über 65 USD pro Fass der Sorte Brent. Die Inflationsraten stiegen auch im vergangenen Jahr nicht auf das von den Notenbanken gewünschte Niveau von rund 2%. Die Aktienmärkte legten dagegen kräftig zu und erreichten zum Teil, wie in den USA, neue Höchststände. Die Kreditspreads von Investment Grade Papieren blieben stabil, die High Yield Spreads im EUR Raum verringerten sich weiter. Dank einer besseren Wirtschaftslage im EUR Raum legte die Einheitswährung gegenüber dem CHF rund 9% zu. Der USD tendierte leicht schwächer.

Das Kapitalanlageergebnis lag mit 26,8 Mio. CHF deutlich über dem Vorjahreswert von 21,4 Mio. CHF. Bei leicht geringeren laufenden Erträgen lag die Performance unserer "Mark to Market" Positionen erheblich über derjenigen des Vorjahres. Sehr erfreulich entwickelten sich

insbesondere die Aktienpositionen. Wie auch im Vorjahr generierten die Fondseingagements im Bereich Immobilien und Obligationen einen substantiellen Ergebnisbeitrag.

Die Schwankungsrückstellung für Kapitalanlagen blieb mit 8,1 Mio. CHF auf Vorjahreshöhe.

B.3 Bericht zum sonstigen Ergebnis

B.3.1 Sonstige finanzielle Erträge

Der Erfolg aus Wechselkursdifferenzen betrug im Geschäftsjahr 0,6 Mio. CHF gegenüber dem Vorjahr von 2,7 Mio. CHF. Die Bildung der Rückstellung für Währungsschwankungen betrug 0,1 Mio. CHF.

B.3.2 Sonstige finanzielle Aufwendungen

Keine Aufwendungen im Geschäftsjahr

B.3.3 Steuern

Durch ein deutlich tieferes Jahresergebnis nach Steuern für 2017 von 34 TCHF gegenüber dem Vorjahresergebnis von 6,6 Mio. CHF, fällt auch der Steueraufwand mit 0,3 Mio. CHF gegenüber dem Vorjahr 2,1 Mio. CHF tiefer aus.

C Corporate Governance und Risikomanagement

C.1 Zusammensetzung des Verwaltungsrats

Während der Berichtsperiode wurde Herr Dr. Frank Walthes als Vizepräsident des Verwaltungsrates gewählt. In der Geschäftsleitung gab es keine Änderungen.

Präsident des Verwaltungsrats

Dr. Arno Junke, Düsseldorf DE

Vizepräsident des Verwaltungsrats

Dr. Frank Walthes, Neuried DE

Delegierter des Verwaltungsrats

Frank Schrank, Siegburg DE

Verwaltungsräte

Ulrich-Bernd Wolff von der Sahl, Stuttgart DE

Peter Rainer, Brugwedel DE

Friedrich Schubring-Giese, Grünwald DE

Hugo Singer, Neftenbach

Geschäftsleitung

Frank Schaar, Siegburg DE

C.2 Risikomanagement

Während der Berichtsperiode traten keine wesentlichen Änderungen im Risikomanagement auf.

C.2.1 Angewandtes System

Mittels Risikobeurteilung werden mögliche Risiken der DR Swiss aufgelistet und in verschiedene Kategorien eingeteilt und zusammengefasst. Die Risiken werden von den betroffenen Stellen nach Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung klassiert und unter der Leitung der Risikomanagementfunktion von der höchsten bis zur tiefsten Gefährdung bewertet. Aufgrund dieser Auswertung wird vom Risikomanagement eine Rangierung der Risiken vorgenommen und zusammen mit den getroffenen oder allenfalls zu treffenden Massnahmen festgehalten. Die Liste der Top-Risiken wird von der Risikomanagementfunktion (Leiter des internen Kontrollsystems) einmal jährlich hinsichtlich Aktualität, Vollständigkeit und Relevanz evaluiert und die Einhaltung der pro Risiko formulierten Massnahmen bewertet. Die Bewertung wird dokumentiert. Das Reporting dieser Evaluation und Bewertung ist direkt an den Verwaltungsratspräsidenten (VRP) gerichtet. In Abstimmung mit dem VRP werden die Resultate dem Verwaltungsrat zur Genehmigung vorgelegt.

C.2.2 Beschreibung der Funktionen Risikomanagement, interne Revision und Compliance

C.2.2.1 Risikomanagement

Die Risikomanagementfunktion koordiniert die Risikomanagementaktivitäten auf allen Ebenen und in allen Geschäftsbereichen. Sie ist verantwortlich für die Entwicklung von Strategien, Methoden, Prozessen und Verfahren zur Identifikation, Bewertung, Überwachung und Steuerung von Risiken. Sie ist generell für die Überwachung des Risikomanagements verantwortlich, identifiziert mögliche Schwachstellen, berichtet darüber an die Geschäftsleitung und entwickelt Verbesserungsvorschläge.

Implementierung im Unternehmen:

Die Risikomanagementfunktion rapportiert direkt an den Verwaltungsratspräsidenten

C.2.2.2 Interne Revision

Die interne Revision unterstützt den Verwaltungsrat der Deutsche Rückversicherung Schweiz AG bei der Durchführung von unabhängigen, objektiven und risikoorientierten Prüfungen der Prozesse und Strukturen der Gesellschaft. Sie wirkt auf die Verbesserung der Geschäftsprozesse hin und unterstützt die Gesellschaft bei der Erreichung ihrer Ziele, indem sie mit einem systematischen und zielgerichteten Ansatz die Angemessenheit und die Effektivität der Führungs- und Überwachungsprozesse (Governance), des Risikomanagements sowie des internen Kontrollsystems beurteilt und darüber Bericht erstattet.

Implementierung im Unternehmen:

Die interne Revision rapportiert direkt an den Verwaltungsrat.

C.2.2.3 Compliance

Die Compliance-Funktion stellt sicher, dass die wesentlichen rechtlichen und regulatorischen Verpflichtungen des Versicherungsunternehmens identifiziert werden und nimmt eine Einschätzung der Compliance-Risiken des Versicherungsunternehmens vor. Sie untersucht und beurteilt die Angemessenheit der vom Versicherungsunternehmen eingerichteten Richtlinien, Prozesse und Kontrollen zur Vermeidung von Compliance Verstößen. Der Leiter der Compliance-Funktion nimmt jährlich eine Einschätzung der wesentlichen Compliance-Risiken des Versicherungsunternehmens vor und berichtet darüber der Geschäftsleitung und dem Verwaltungsrat.

Implementierung im Unternehmen:

Die Compliance-Funktion ist der Geschäftsleitung unterstellt.

C.2.3 Allgemeine Beschreibung des internen Kontrollsystems (IKS)

Bei der internen Kontrolle handelt es sich um die Gesamtheit aller vom Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung angeordneten Vorgänge, Methoden und Massnahmen (Kontrollmassnahmen), die dazu dienen, einen ordnungsgemässen Ablauf des betrieblichen Geschehens sicherzustellen. Die organisatorischen Massnahmen der internen Kontrolle sind in die Betriebsabläufe integriert, das heisst, sie erfolgen arbeitsbegleitend oder sind dem Arbeitsvollzug unmittelbar vor- oder nachgelagert.

Die interne Kontrolle wirkt unterstützend bei der Erreichung der geschäftspolitischen Ziele

- durch eine wirksame und effiziente Geschäftsführung;
- der Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften (Compliance);
- dem Schutz des Geschäftsvermögens;
- der Verhinderung, Verminderung und Aufdeckung von Fehlern und Unregelmässigkeiten;
- der Sicherstellung, der Zuverlässigkeit und Vollständigkeit der Buchführung;
- der zeitgerechten und verlässlichen finanziellen Berichterstattung.

Die DR Swiss definiert das IKS als ein von den Führungsgremien, dem Management und weiterem Personal der DR Swiss ausgeübter Prozess, der so ausgestaltet ist, dass er angemessene Sicherheit bezüglich Erreichung der Ziele in den folgenden Kategorien bietet:

- Effektivität (primär) und Effizienz (sekundär) der Kontrollen in den Kern-, Support- und Managementprozessen (subsumiert unter dem Begriff Prozesse);
- Zuverlässigkeit der finanziellen Berichterstattung;
- Einhaltung von anwendbarem Recht und gesetzlichen Vorschriften, interner und branchenspezifischer Richtlinien und Standards.

Interne Kontrollen werden nicht in einer separaten IKS-Funktion zusammengefasst, sondern sind ein integrierter Bestandteil der Prozesse. Das IKS wird auf allen Stufen der DR Swiss betrieben und bedingt ein hohes Mass an Eigenverantwortung aller Mitarbeiter.

D Risikoprofil

D.1 Risikokategorien

Grundsätzlich können Risiken in allen Bereichen, Funktionen und Prozessen auftreten. Wir strukturieren die Risiken in drei verschiedene Risikokategorien:

1. Risiken der Rückversicherung
2. Anlage- und Kreditrisiken
3. Operationelle Risiken

D.1.1. Risiken der Rückversicherung

Das Prämien-/Schadenrisiko umfasst das Risiko, dass Kosten oder zu leistende Entschädigungen höher sein können, als bei der Kalkulation der Prämien unterstellt wurde.

Das Reserverisiko beschreibt das Risiko, dass die gebildeten Reserven nicht ausreichen, da eingetretene Schäden noch nicht bekannt oder bekannte Schäden nicht ausreichend reserviert sind. Ausserordentliche Ereignisse bezüglich der Frequenz oder der Höhe von Schäden können zu nicht oder zu gering kalkulierten Reserven führen.

Naturgefahren-Kumulrisiken wie Sturm, Überschwemmungen, Erdbeben oder Hagel stellen die grössten Risiken für die DR Swiss dar. Die Risikoexponierung in diesem Bericht wird daher aktiv im Rahmen des Underwritingprozesses gesteuert.

Instrumente der Risikolimitierung:

Um die Risiken in der Rückversicherung zu steuern, setzt die DR Swiss verschiedene Instrumente zur Risikolimitierung ein. Die wichtigsten Instrumente werden im Folgenden dargestellt.

Zeichnungsrichtlinien und –limits: Die Zeichnungsrichtlinien regeln detailliert, welche Rückversicherungsverträge in welcher Grössenordnung gezeichnet werden können. Die durchgängige Anwendung des Vier-Augen-Prinzips ist in den Zeichnungsrichtlinien geregelt. Weiterhin werden Haftungshöchstgrenzen festgelegt und regelmässig überwacht. Laufende Profitabilitätsmessungen und Kumulkontrollen sorgen zudem dafür, dass Risiken beherrschbar bleiben.

Prüfung der versicherungstechnischen Rückstellungen: Die Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten aus eingegangenen Verpflichtungen werden regelmässig durch das Aktariat mit anerkannten und bewährten Methoden überprüft. Die Abwicklung wird laufend überwacht.

D.1.2. Anlage- und Kreditrisiken

Aus der Kapitalanlage ergeben sich folgende Anlage- und Kreditrisiken:

Marktpreisrisiken: Sie können aus dem potenziellen Verlust aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen, insbesondere an den Aktien-, Immobilien- und Zinsmärkten entstehen. Zinsänderungen betreffen dabei ökonomisch nicht nur die Aktiven, sondern auch die Passiven der Bilanz. Aus dem Ungleichgewicht zwischen den Ablaufstrukturen von Aktiven und Passiven resultiert ein ökonomisches Risiko.

Kredit- und Bonitätsrisiken: Aufgrund von Veränderungen in der Einschätzung der Kreditwürdigkeit von Emittenten oder Vertragspartnern kann sich der Wert bestehender Forderungen vermindern.

Liquiditätsrisiken: Nicht zeitgerechte Liquiditätszu- und abflüsse können nicht geplante Verkäufe von Kapitalanlagen erforderlich machen. Je nach Handelbarkeit der verschiedenen Kapitalanlagen kann dies aufgrund von Preisabschlägen zu unterschiedlich hohen Opportunitätskosten bzw. zu Verlusten führen.

Währungsrisiken: Aufgrund von Inkongruenz zwischen Kapitalanlagen und versicherungstechnischen Verpflichtungen kann es bei Veränderungen von Währungskursen zu Verlusten kommen. Auch bei einer kongruenten Anlagestrategie können Risiken aufgrund von Fehleinschätzungen in Bezug auf die Höhe von Schadenrückstellungen bestehen.

Instrumente zur Steuerung und Überwachung der Anlage- und Kreditrisiken

Unser Kapitalanlagemanagement erfolgt nach den Grundsätzen einer angemessenen Rentabilität in Verbindung mit einem hohen Mass an Sicherheit. Neben der notwendigen Risikosteuerung ist eine jederzeit ausreichende Liquidität der Investments aufrechtzuerhalten. Diese Grundsätze werden durch ein laufendes Reporting überwacht und die Bestände werden regelmässig bewertet. Unser Portfoliomanager arbeitet nach Anlagerichtlinien, die regelmässig überprüft und dem sich wandelnden Umfeld angepasst werden.

Stresstests und Value-at-Risk-Analysen zur Bewertung von Marktrisiken

Für festverzinsliche Wertschriftenbestände und Aktien messen wir die Marktpreisrisiken mit Stresstests, in denen die Auswirkungen unerwarteter Marktschwankungen simuliert werden. Neben den durch die Aufsicht vorgegebenen Stresstests analysiert die DR Swiss historische Ereignisse und bildet deren Entwicklung auf ihr aktuelles Anlageportfolio ab. Zusätzlich werden die Marktrisiken aller Aktiven und aller marktrisikobehafteter Passiven durch Value-at-Risk-Analysen auf Basis eines ökonomischen Szenario-Generators bewertet und gesteuert.

Ratinguntergrenze zur Beschränkung von Kreditrisiken

Bei den festverzinslichen Anlagen werden eine Kreditbeurteilung der Emittenten/Emissionen - zum Beispiel anhand von Ratings anerkannter Ratingagenturen - sowie eine eigene ergänzende Beurteilung der Bonität und Kreditwürdigkeit vorgenommen. Bei fehlenden externen Ratinginformationen wird ein internes Rating mittels geeigneter Unterlagen erstellt.

Grundsätzlich ist die Untergrenze für Neuinvestitionen der Direktanlage ein Rating von „BBB-“. Darüber hinaus erfolgt eine breite Streuung der Emittentenrisiken. Gleichzeitig beachten wir Obergrenzen pro Emittent, die wir laufend überwachen und anpassen.

Liquiditätsplanung

Den Risiken durch nicht vorhersehbare Liquiditätserfordernisse begegnen wir durch eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur der Kapitalanlagen. Die zu erwartenden Liquiditätszu- und -abflüsse finden ihren Niederschlag in der laufenden Anlageplanung.

Anlagepolitik

Sinkende Zinssätze führen zu Marktwertsteigerungen der festverzinslichen Wertpapiere, steigende Zinssätze dagegen zu Marktwertverlusten. Durch den hohen Anteil festverzinslicher Wertpapiere im Portfolio ist die DR Swiss grundsätzlich diesem Risiko ausgesetzt. Eine an die Verbindlichkeiten angepasste Laufzeitsteuerung der Anlagen ermöglicht uns, die Papiere bis zur Fälligkeit zu halten und dadurch bilanzielle Verluste zu vermeiden.

Fremdwährungspositionen auf der Passivseite werden kongruent auf der Aktivseite angelegt.

D.1.3. Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind Risiken in betrieblichen Systemen oder Prozessen, die durch menschliches Verhalten sowie technisches Versagen verursacht werden oder auf externe Einflussfaktoren zurückzuführen sind.

Compliance-Risiken sind Risiken, die aus der Missachtung vertraglicher Vereinbarungen oder rechtlicher Rahmenbedingungen resultieren. Es werden folgende operationelle Risiken unterschieden:

- Risiken aus Betriebsablauf und IT-Sicherheit
- Risiken aus Personal und Arbeitssicherheit
- Risiken aus Compliance
- Risiken aus Prozessen und Modellen

Instrumente zur Steuerung operationeller Risiken

Die operationellen Risiken werden über ein internes Kontrollsystem und über eine spezifische Berichterstattung, die Teil des Gesamtrisikoberichts ist, kontrolliert und gesteuert. Die interne Revision ergänzt durch unabhängige Untersuchungen die internen Risikoanalysen von Organisation und Prozessen.

Ein wesentliches Instrument zur Begrenzung der operationellen Risiken sind unsere Weisungen und Richtlinien. Sie dienen der Optimierung des innerbetrieblichen Ablaufs und damit der Reduzierung von operationellen Risiken. Sie sind zentral dokumentiert und jederzeit abrufbar. Sie werden bei Bedarf ergänzt oder erweitert.

Die Handhabung von Unterschriftsvollmachten im Geschäftsverkehr und das Prinzip der Doppelunterschrift sind unter anderem dort definiert.

Ein Verzeichnis mit der Liste von allen bestehenden Weisungen und Richtlinien steht jedem Mitarbeiter zur Verfügung.

Die Liste von unseren Top-Risiken wird jedes Jahr mit der Geschäftsleitung und dem Verwaltungsrat bewertet und besprochen. Notwendige Ergänzungen werden dokumentiert.

Wir haben die potentiellen operationellen Risiken identifiziert. Unsere Analyse ergibt, dass der Einfluss dieser operationellen Risiken unterhalb der Wesentlichkeitsgrenze ist.

Die grösste Auswirkung für die Deutsche Rück Schweiz AG könnten die drei folgenden operationellen Risiken haben:

1. Management-Betrug
Vorsätzliche falsche Angabe von Finanzinformationen oder falsche Darstellung der Möglichkeiten oder Absichten der Unternehmung können die Entscheidungen der Anspruchsgruppen beeinflussen.
2. Steuern
Versäumnis, relevante Steuerinformationen zu sammeln oder zu berücksichtigen, kann zur Nichteinhaltung von Steuervorschriften und Steuernachteilen führen.
3. Abgänge / Ausfälle beim Schlüsselpersonal
Abgänge oder Ausfälle von Schlüsselpersonen der Unternehmung und der damit einhergehende Verlust an Wissen, Fähigkeiten und Erfahrungen gefährden die Umsetzung des Geschäftsmodells und die Erreichung kritischer Geschäftsziele.

IT-Sicherheitskonzepte und Notfallpläne

Die für die Sicherheit im Datenverarbeitungsbereich zuständigen Mitarbeiter gewährleisten ein umfassendes Sicherheitskonzept. Moderne Hard- und Software unterstützen die Verfügbarkeit und Integrität aller Systeme und Programme. Regelmässige Überprüfungen der Netzwerksicherheit, permanente Weiterentwicklung des Sicherheitskonzepts sowie Notfallpläne sorgen für die ständige Verfügbarkeit und die Datensicherheit der eingesetzten Systeme. Ein Krisenkommunikationskonzept stellt die Kommunikation im Notfall sicher.

D.2 Risikokonzentrationen

Die DR Swiss ist durch das Zeichnen von Rückversicherungsprogrammen prinzipiell Konzentrationsrisiken durch Elementarereignisse und grosse Einzelschäden ausgesetzt. Es besteht also die Möglichkeit, dass mehrere Verträge oder Programme durch ein einzelnes Ereignis betroffen sind und es zu einem so genannten „Kumul“ im Portefeuille der DR Swiss kommt. In sämtlichen Verträgen wird die Katastrophen-Exponierung bewertet und gemäss den internen Richtlinien zur Kumulkontrolle erfasst.

E Bewertung

Bericht über die Finanzlage: Quantitative Vorlage

Beilage 2

E.1 Erläuterungen zu den Aktiven

Durch die differenzierte Betrachtungsweise der Aktiven in der marktnahen Bilanz (Marktwert) im Vergleich zur statutarischen Bilanz (Bilanzwert), erhöht sich das EK in der marktnahen Bilanz.

E.1.1 Erläuterungen zu den marktnahen Werten der Kapitalanlagen

Sämtliche Marktwerte der Wertschriften basieren auf Informationen unseres Global Custodian / Depotbank (Zürcher Kantonalbank).

Bewertungsunterschiede zwischen der Bewertung der Aktiven für Solvabilitätszwecke und der Bewertung der Aktiven für den Geschäftsbericht (Mio. CHF)

Anlageart	Marktwert	Bilanzwert	Unterschied
Immobilien			
Beteiligungen			
Festverzinsliche Wertpapiere	598	577	21
Darlehen			
Hypotheken			
Aktien	7	7	
Übrige Kapitalanlagen			
Kollektive Kapitalanlagen	151	150	1
Alternative Kapitalanlagen	17	17	
Sonstige Kapitalanlagen	43	40	3
Total Kapitalanlagen	816	791	25
Finanzanlagen aus anteilgebundener Lebensversicherung			
Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten			

Die Direktanlagen von festverzinslichen Wertpapieren werden in der Bilanz des Geschäftsberichts zu Einstandswerten angesetzt. Sie werden zum Bilanzstichtag unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gegenüber den Marktwerten werden stille Reserven in der Höhe von 21 Mio. CHF ausgewiesen.

Bei den sonstigen Kapitalanlagen werden Immobilienfonds in Fremdwährungen, Infrastruktur Energie Fonds und Private Equity zum Niedrigstwert bilanziert. Dies führt, gegenüber dem Marktwert, zu stillen Reserven in der Höhe von 4 Mio. CHF.

Die Bilanzwerte aller übrigen Aktiven bilden keine stillen Reserven und stimmen mit den Aktiven für Solvabilitätszwecke überein.

E.1.2 Erläuterungen zu den marktnahen Werten der übrigen Aktiven

Alle Forderungen werden zu Buchwerten in die Marktwertbilanz übernommen. Gleiches gilt für die flüssigen Mittel. Die immateriellen Aktiven werden für die Marktwertbilanz übernommen, aber für das risikotragenden Kapital nicht berücksichtigt. Für die Sachanlagen gehen wir davon aus, dass der in der Bilanz nach Obligationenrecht (OR) eingestellte Wert konservativ erfasst wurde und dem Zeitwert der Sachanlagen entspricht.

E.2 Erläuterungen zu den Passiven

Durch die differenzierte Betrachtungsweise der Passiven in der marktnahen Bilanz (Marktwert) im Vergleich zur statutarischen Bilanz (Bilanzwert) erhöht sich das EK in der marktnahen Bilanz.

E.2.1 Erläuterungen zum bestmöglichen Schätzwert der Versicherungsverpflichtungen

Von den versicherungstechnischen Rückstellungen werden Prämienrückstellungen nominal in die Marktwertbilanz übernommen. Es wird davon ausgegangen, dass die Prämien den anfallenden Kosten und Schäden entsprechen.

Die Gewinnanteile für eigene Rechnung können prinzipiell jederzeit in Form von Verrechnungen oder Auszahlungen von den Kunden fällig werden. Der Marktwert der Gewinnanteile wird daher nicht diskontiert und somit dem statutarischen Wert gleich gesetzt.

Die Schadenrückstellungen werden mittels Chain-Ladder-Verfahren bewertet. Als Grundlage für die Chain-Ladder-Analysen der Schadenreserven dienen die (Brutto=) Netto-Daten aus dem Vertragsverwaltungs- und Abrechnungssystem der DR Swiss. Wir verwenden dabei die Abwicklungsstatistiken nach Original-Abrechnungsjahr (Abwicklungs-Dreiecke), bis zum Ende des letzten vollständigen Abrechnungsjahres.

Da die Bewertung zum Abschlusszeitpunkt vor dem Eintreffen eines beträchtlichen Teils der Zedentenabrechnungen liegt, muss für die Erstellung der „letzten Diagonale“ der Schadendreiecke teilweise auf Schätzungen zurückgegriffen werden. Die Schätzungen erfolgen auf Vertragsebene und verwenden alle bis zu diesem Zeitpunkt verfügbaren Informationen.

E.2.2 Erläuterungen zu den Unterschieden der marktnahen Bilanz (Marktwert) im Vergleich zur statutarischen Bilanz (Bilanzwert)

	(Mio. CHF)		
Versicherungstechnische Rückstellungen	Marktwert	Bilanzwert	Unterschied
Prämienüberträge für eigene Rechnung	9	9	
Schadenrückstellungen für eigene Rechnung	393	548	-155
Gewinnanteilrückstellungen für eigene Rechnung	46	46	
Total versicherungstechnische Rückstellungen	448	603	-155

Die statutarischen Rückstellungen enthalten folgende Positionen:

- Die von den Zedenten angegebene Originalreserve, inkl. die von den Zedenten angegebenen IBNR, ausser für die Motorfahrzeug Haftpflicht, Allgemeine Haftpflicht und Allgemeine Unfall XL-Verträge.
- Die systematische IBNR Rückstellungen für die Motorfahrzeug Haftpflicht, Allgemeine Haftpflicht und Allgemeine Unfall XL-Verträge die entsprechend unserer Richtlinie gestellt werden.
- Zusätzliche Grossschadenrückstellungen

Die SST Best Estimate Rückstellungen werden wie in E.2.1 erläutert berechnet.

E.2.3 Erläuterungen zu den marktnahen Werten der übrigen Verpflichtungen

(Mio. CHF)

Nicht versicherungstechnische Rückstellungen	Marktwert	Bilanzwert	Unterschied
Schwankungsrückstellungen Kapitalanlagen *		8	-8
Rückstellung für Währungsschwankungen		1	-1
Total versicherungstechnische Rückstellungen		9	-9

**bei dieser Position handelt es sich um eine bereits versteuerte Pauschalwertberichtigung*

Die Schwankungsrückstellungen (Bilanzwert) sind nach Definition SST Teil der Eigenmittel.

Sämtliche Daten der übrigen Verpflichtungen stammen aus der OR-Bilanz der DR Swiss.

F Kapitalmanagement

F.1 Ziele, Strategie und Zeithorizont der Kapitalplanung

Die Strategie der DR Swiss ist es, ihren Kunden nachhaltig als Partner mit einem hohen Sicherheitsniveau zur Verfügung zu stehen sowie das Wachstum der Gesellschaft aus eigener Kraft zu finanzieren. Beim Management der Kapitalstruktur verfolgt sie nachstehende Ziele:

- die Sicherstellung einer attraktiven Rendite auf das Eigenkapital
- die Aufrechterhaltung einer ausreichenden Verschuldungskapazität und Bonität
- die Sicherstellung einer angemessenen Ausschüttungspolitik

Um die Kapitalstruktur zu verändern, können folgende Massnahmen ergriffen werden:

- Anpassung der Ausschüttungspolitik
- Kapitalerhöhungen
- Aufnahme und Rückzahlung von Nachrangdarlehen

Die Kapitalstruktur wird rollierend für drei Jahre überprüft.

Basis für das Management von Risiko und Kapital ist das Risikolimitsystem. Dieses stellt mittels quantitativer Limits sicher, dass die Entwicklung von Risiko und Kapital in dem vom Management vorgegebenen Rahmen erfolgt und das Unternehmen zu jeder Zeit eine Risikoposition innerhalb vorgegebener Bandbreiten besitzt. Im Berichtszeitraum haben sich keine wesentlichen Änderungen in Bezug auf das Management der Eigenmittel ergeben.

F.2 Nachweis des ausgewiesenen Eigenkapitals

in CHF 1'000	Aktien- kapital	Gesetzliche Kapitalreserven	Gesetzliche Gewinnreserven	Freiwillige Reserven	Bilanz- ergebnis	Total
Per 31.12.2015	150'000	9'177	15'831	1'223	6'882	183'113
Dividende					-5'250	-5'250
Zuweisung gesetzliche Reserven			1'400		-1'400	0
Jahresergebnis					6'562	6'562
Per 31.12.2016	150'000	9'177	17'231	1'223	6'794	184'425
Dividende					-5'250	-5'250
Zuweisung gesetzliche Reserven			1'400		-1'400	0
Jahresergebnis					34	34
Per 31.12.2017	150'000	9'177	18'631	1'223	178	179'209

* Kapital- und Gewinnreserven

Das Aktienkapital ist voll liberiert und einbezahlt. An der Generalversammlung wurde beschlossen, dass im Berichtsjahr keine Dividende bezahlt wird.

F.3 Wesentliche Unterschiede zwischen Eigenkapitalausweis Geschäftsbericht und SST

in Mio. CHF	SST 2018	SST 2017
Differenz marktnahe Aktiven minus Passiven	363.4	343.0
Abzüge	0.0	-5.3
Kernkapital gemäss SST	363.4	337.7
Ergänzendes Kapital	0.0	0.0
Risikotragendes Kapital gemäss SST	363.4	337.7
Eigenkapital gemäss Geschäftsbericht	179.2	184.4
Unterschied aus Berechnungsart	184.2	153.3

Überleitung des Eigenkapitals gemäss Geschäftsbericht zur marktnahen Bilanz SST 2018 SST 2017

Eigenkapital gemäss Geschäftsbericht	179.2	184.4
Bewertungsdifferenz aus		
- Kapitalanlagen	24.1	30.3
- Technischen Rückstellungen	154.7	124.3
- Nicht technischen Rückstellungen	8.7	8.6
- Verbindlichkeiten Versicherungsunternehmen	-3.3	-4.6
Eigenkapital gemäss marktnaher Bilanz	363.4	343.0

Gegenüber dem im Geschäftsbericht ausgewiesenen Eigenkapital fällt das risikotragende Kapital aus dem SST (Swiss Solvency Test) im Berichtsjahr um CHF 184.2 Mio. (VJ 153.3 Mio.) höher aus. Der grösste Treiber für die Zunahme aus dem Unterschied der Berechnungsart war die Zunahme bei der Bewertungsdifferenz von technischen Rückstellungen. Hingegen nahmen die stillen Reserven aufgrund der Amortised-Cost-Bewertung von Kapitalanlagen ab.

G Solvabilität

G.1 Wahl des Solvenzmodells

Für die Berechnung des Versicherungstechnischen Risikos wird zum ersten Mal das Standardmodell für Rückversicherer (StandRe) angewendet. Die Gliederung folgt grundsätzlich dem Berechnungstemplate dieses Standardmodells.

Die in den nachfolgenden Tabellen aufgeführten Informationen entsprechen denjenigen, welche der FINMA anlässlich der Berichterstattung zum SST 2018 eingereicht wurden. Sie unterliegen noch der aufsichtsrechtlichen Prüfung.

G.2 Aufteilung des Marktrisikos

Das Marktrisiko ist das Risiko, das der DR Swiss aus der Veränderlichkeit der äusseren ökonomischen Faktoren Zinsen, Spreads, Wechselkurse, Aktien- und Immobilienpreise erwächst.

Da die Restlaufzeiten der Aktiva diejenigen der Passiva weitgehend replizieren, ist das Nettorisiko aus Zinsschwankungen für die DR Swiss gering. Darüber hinaus werden die Aktiva in den gleichen Währungen angelegt, in denen die versicherungstechnischen Verpflichtungen erfüllt werden müssen, so dass das Nettorisiko aus Währungsschwankungen weitgehend entfällt. Für die Spreadrisiken werden nur die Aktiven betrachtet und bewertet. Auch hier zeigt sich die grundsätzlich breite Diversifikation der Anlagen. Die Quote an Aktien und ähnlichen, mit höherem Risiko behafteten Anlagen wird strikt begrenzt durch ein sogenanntes Risikobudget, das sich aus dem prognostizierten Gewinn des laufenden Jahres, dem Gewinnvortrag, den freien Reserven, Schwankungsrückstellungen Kapitalanlagen und einem Teil der Schwankungsrückstellungen zusammensetzt. Somit ist das Aktienrisiko zwar vorhanden, aber unter Kontrolle und stark limitiert. Das Immobilienrisiko entfällt grösstenteils, da Direktinvestitionen in Immobilien nicht getätigt werden. Anlagen in Immobilienfonds unterliegen den gleichen Kontrollen und Restriktionen wie Anlagen in Aktien.

SST 2018		
[Mio. CHF]	ES	mES
Alle Risikofaktoren	-92.3	-92.3
Alle Zinssätze	-23.4	8.3
Spreads	-39.6	-33.8
Wechselkurse	-33.1	-10.1
Aktien	-60.7	-51.4
Immobilien	-9.0	-3.3

SST 2017	
ES	mES
-74.6	-74.6
-25.3	7.3
-35	-29.2
-27.1	-8.4
-50	-41.8
-6.4	-2.4

(ES = Expected Shortfall, stand alone)

mES = Expected Shortfall, marginal)

G.3 Aufteilung des versicherungstechnischen Risikos

SST 2018

[CHF Mio.]	Ergebnis	StAbw	VaR _{99%}	TVaR _{99%}
Current Year (CY) - Risk	6.41	31.48	81.19	111.07
Prior Year (PY) - Risk		30.43	79.05	103.78
Versicherungstechn. Risiko		47.47	120.27	155.16

SST 2017

	Ergebnis	StAbw	VaR _{99%}	TVaR _{99%}
CY-Risk	1.92	20.2	67.94	89.53
PY-Risk		20.49	53.65	64.38
Versicherungstechn. Risiko		34.19	99.56	124.82

G.4 Aufteilung des Kreditrisikos

Aus den Rückversicherungsverträgen erwächst der DR Swiss effektiv nur ein kleines Kreditrisiko, da erstens der Grossteil der Verträge auf einer funds-transferred Basis ist, und zweitens ausfallende Prämienzahlungen grösstenteils durch den gleichzeitigen Ausfall der entsprechenden Rückversicherungsleistung kompensiert würden.

Anders sieht es hinsichtlich des Kreditrisikos auf der Anlageseite aus, also des Risikos, dass eine Gesellschaft oder ein Staat seinen Verpflichtungen in Bezug auf Zins- und Kapitalrückzahlungen nicht nachkommt. Dieses Risiko hat mit dem Abschwung in der Realwirtschaft infolge der Finanzmarktkrise 2008 und der seit 2010 im Euroraum anhaltenden Krise massiv zugenommen. Die Situation wird weiterhin sehr aufmerksam verfolgt. Aus aktuarieller Sicht besteht nach wie vor kein zusätzlicher Handlungsbedarf.

Seit Anfang 2017 betreibt die DR Swiss Securities Lending bei der ZKB. Da die ZKB das Kreditrisiko der Entleiher übernimmt, entspricht das Kreditrisiko für das Securities Lending dem - sehr tiefen - Kreditrisiko der ZKB.

Sofern vorhanden wurden zur Bewertung des Kreditrisikos Ratings von Standard & Poor's, Moodys resp. Fitch verwendet. Wenn diese Ratings nicht vorhanden waren, wurden die Titel als „nicht geratet“ betrachtet und gemäss Basel III -Template zu 100% risikogewichtet.

Risikogewichtete Aktiva [Mio. CHF]		
	SST 2018	SST 2017
Positionen, bei denen externe Ratings verwendet werden		
1 Zentralregierungen und Zentralbanken	1.5	1.4
2 Öffentlich-rechtliche Körperschaften	14.4	15.4
3 BIZ, IWF und multilaterale Entwicklungsbanken	0.0	0.0
4 Banken und Effekthändler	10.3	16.4
5 Gemeinschaftseinrichtungen	0.0	0.0
6 Börsen und Clearinghäuser	0.0	0.0
7 Unternehmen	207.6	186.1
8 Verbriefungen	0.0	0.0
Positionen ohne Verwendung externer Ratings		
1 Natürliche Personen und Kleinunternehmen (Retail)	0.0	0.0
2 Pfandbriefe	12.5	12.1
3 Direkt und indirekt grundpfandgesicherte Positionen	8.5	13.7
4 Nachrangige Positionen	0.0	0.0
5 Überfällige Positionen	0.0	0.0
6 Übrige Positionen	61.2	56.7
Summe der risikogewichteten Positionen	316.0	301.7
Kapitalbedarf für Kreditrisiko	25.28	24.1

G.5 Wert des Mindestbetrages (Market Value Margin, MvM)

Die Dauer der Abwicklung der versicherungstechnischen Verpflichtungen der DR Swiss ist bedeutend kürzer als der LLP für EUR (30 Jahre). Sollte das den Rückversicherungsverträgen der DR Swiss unterliegende Geschäft teilweise längere Abwicklungsdauern aufweisen, so ist doch mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit davon auszugehen, dass die Rückversicherungsverträge vor dem Ablauf von 30 Jahren abgelöst werden; dies nicht zuletzt, um die Administrationskosten der Abwicklung sowohl zedenten- als auch rückversichererseite zu reduzieren. Deshalb wird hier kein optimales replizierendes Portfolio (ORP), das vom „Standard-ORP“ abweichen würde, verwendet, das heisst, wir verwenden zur Diskontierung der Verpflichtungen die vom Standardmodell vorgegebene Zinskurve. Insbesondere kommen nicht hedgebare Marktrisiken in diesem ORP nicht vor und liefern dementsprechend keinen Beitrag zum Market Value Margin.

Für die Berechnung des Market Value Margins (MvM) gehen wir davon aus, dass das nach Ablauf einer gewissen Zeitspanne noch verbleibende 1-Jahresrisiko proportional ist zum Expected Shortfall des 1-Jahres-Abwicklungsrisikos (plus Kreditrisiko), und dass der Proportionalitätsfaktor gleich dem Quotienten der Best-Estimate-Reserve nach Ablauf dieser Zeitspanne und der Best-Estimate-Reserve zum Stichtag ist.

Market Value Margin [Mio. CHF]	SST 2018	SST 2017
- Abwicklungsrisiken	27.9	15.1
- Abwicklungsrisiko Neugeschäft	7.6	4.7
- Kreditrisiken	8.6	7.4
Market Value Margin gesamt	44.1	27.2

G.6 Aufteilung des Zielkapitals

	[CHF Mio.]	SST 2018	SST 2017
Zielkapital Financial risk		178.0	153.0
Aufschläge auf Zielkapital		69.4	55.7
- Szenarien			4.4
- Kreditrisiko		25.3	24.1
- Markte Value Margin		44.1	27.2
Erwartetes Jahresergebnis		8.5	3.0
Zielkapital		238.9	205.8

G.7 Aufteilung des risikotragenden Kapitals

	[CHF Mio.]	SST 2017	SST 2016
Kernkapital		363.4	337.7
Ergänzendes Kapital		0	0
Oberes ergänzendes Kapital		0	0
-Nachrangige Darlehen ohne Befristung		0	0
-Nachrangige Anleihen ohne Befristung		0	0
-Sonstige hybride Instrumente ohne Befristung		0	0
Risikotragendes Kapital		363.4	337.7
Bedeckungsquote		164 %	174 %

G.8 Kommentar zur ausgewiesenen Solvabilität

In 2018 wurde der SST erstmalig mit dem neuen Standardmodell für Rückversicherer (StandRe) durchgeführt. Der SST 2017 wurde noch mit dem internen Modell der DR Swiss durchgeführt.

Das Risikotragende Kapital (RTK) ist mit 8% angestiegen. Dieser Anstieg kann grösstenteils durch die Erhöhung des CHF-EUR Wechselkurses sowie durch die positive Performance der Kapitalanlagen erklärt werden.

Auch das Zielkapital (ZK) ist gestiegen. Sowohl das Versicherungstechnische Risiko als auch das Marktrisiko ist gestiegen, aber durch die höhere Diversifikation nimmt das Zielkapital weniger zu als die einzelnen Komponenten des Zielkapitals.

Die Zeichnungspolitik der vergangenen Jahre ist weitergeführt worden. Das Current Year (CY)-Risk steigt gegenüber dem Vorjahr um 24%. Das Prämienvolumen ist um etwa 10% gestiegen. Da dies zu einem grossen Teil auf die Änderung des CHF-EUR Wechselkurses zurückgeht, hat sich der Portefeuille-Mix kaum verschoben. Somit ist das Rückversicherungsportefeuille 2018

mit demjenigen des Vorjahres vergleichbar. Die Erhöhung des CY-Risks, das nicht durch die Erhöhung des Prämienvolumens erklärt werden kann, wird durch die Modelländerungen verursacht, vor allem weil viel grössere Ereignisse berücksichtigt werden.

Das Abwicklungsrisiko steigt deutlich um 62%. Neben den natürlich zu erwartenden Schwankungen, insbesondere aufgrund der Unsicherheiten bei der Schätzung der Schwankungsparameter der Sparten mit langen Abwicklungszeiten, spielen hier drei Effekte eine grosse Rolle (absteigend nach Grösse sortiert):

- Die Modelländerungen, die zur Folge haben, dass deutlich grössere Reserveänderungsereignisse berücksichtigt werden
- Eine viel höhere Unsicherheit im Segment Rechtsschutz NP durch die Nachreservierung einiger Schäden in 2017
- Die Änderung des CHF-EUR Wechselkurses

Für das Marktrisiko verwenden wir nach wie vor das Standardmodell. Die konservative Anlagepolitik ist weitgehend fortgeführt worden. Die Erhöhung des Marktrisikos um 22% geht hauptsächlich auf die gestiegenen Aktienrisiken und die gezeichnete Asset Klasse Private Equity zurück.

Durch die Erhöhung des Abwicklungsrisikos steigt der Market Value Margin in gleichen Massen. Das erwartete versicherungstechnische Ergebnis steigt zwar relativ stark, aber absolut ist die Änderung eher klein.

Die Bedeckungsquote ist mit 164% komfortabel.

Bericht über die Finanzlage: Quantitative Vorlage "Marktnahe Bilanz Solo"

Währung: CHF
Angaben in Millionen

Beilage 2

		Stichtag Vorperiode	Anpassungen Vorperiode	Stichtag Berichtsjahr
Marktnaher Wert der Kapitalanlagen	Immobilien			
	Beteiligungen			
	Festverzinsliche Wertpapiere	588	10	598
	Darlehen			
	Hypotheken			
	Aktien	11	-4	7
	Übrige Kapitalanlagen			
	Kollektive Kapitalanlagen	119	32	151
	Alternative Kapitalanlagen	12	5	17
	Sonstige Kapitalanlagen	33	10	43
Total Kapitalanlagen	763	53	816	
Finanzanlagen aus anteilgebundener Lebensversicherung				
Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten				
Marktnaher Wert der übrigen Aktiven	Flüssige Mittel	16	4	19
	Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	56	3	59
	Übrige Forderungen	6	1	7
	Sonstige Aktiven	17'653		
	Total übrige Aktiven	78	8	85
Total marktnaher Wert der Aktiven	Total marktnaher Wert der Aktiven	840	61	901

Bestmöglicher Schätzwert der Versicherungs-verpflichtungen (BEL)	Bestmöglicher Schätzwert der Rückstellungen für Versicherungsverpflichtungen			
	Direktversicherung: Lebensversicherungsgeschäft (ohne ALV)			
	Direktversicherung: Schadenversicherungsgeschäft			
	Direktversicherung: Krankenversicherungsgeschäft			
	Direktversicherung: Anteilgebundenes			
	Direktversicherung: Sonstiges Geschäft			
	Aktive Rückversicherung: Lebensversicherungsgeschäft (ohne			
	Aktive Rückversicherung: Schadenversicherungsgeschäft	375	73	448
	Aktive Rückversicherung: Krankenversicherungsgeschäft			
	Aktive Rückversicherung: Anteilgebundenes			
	Aktive Rückversicherung: Sonstiges Geschäft			
	Anteile Rückversicherer am bestmöglichen Schätzwert der Rückstellungen für Versicherungsverpflichtungen			
	Direktversicherung: Lebensversicherungsgeschäft (ohne ALV)			
	Direktversicherung: Schadenversicherungsgeschäft			
	Direktversicherung: Krankenversicherungsgeschäft			
	Direktversicherung: Anteilgebundenes			
	Direktversicherung: Sonstiges Geschäft			
Aktive Rückversicherung: Lebensversicherungsgeschäft (ohne				
Aktive Rückversicherung: Schadenversicherungsgeschäft				
Aktive Rückversicherung: Krankenversicherungsgeschäft				
Aktive Rückversicherung: Anteilgebundenes				
Aktive Rückversicherung: Sonstiges Geschäft				
Marktnaher Wert der übrigen Verpflichtungen	Nicht versicherungstechnische Rückstellungen			
	Verzinsliche Verbindlichkeiten		35	35
	Verpflichtungen aus derivativen Finanzinstrumenten			
	Depotverbindlichkeiten aus abgegebener Rückversicherung			
	Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	121	-66	54
Sonstige Passiven	2	-1		
Summe aus BEL plus marktnaher Wert der übrigen Verpflichtungen	Summe aus BEL plus marktnaher Wert der übrigen Verpflichtungen	498	40	538

	Differenz marktnaher Wert der Aktiven abzüglich der Summe aus BEL plus marktnaher Wert der übrigen Verbindlichkeiten	343	21	363
--	---	------------	-----------	------------

Beilage 3

Bericht über die Finanzlage: Quantitative Vorlage
"Solvabilität Solo"

 Währung: CHF
 Angaben in Millionen

		Stichtag Vorperiode	Anpassungen Vorperiode	Stichtag Berichtsjahr
		in Mio. CHF	in Mio. CHF	in Mio. CHF
Herleitung RTK	Differenz marktnaher Wert der Aktiven abzüglich der Summe aus bestmöglichem Schätzwert der Versicherungsverpflichtungen plus Marktnaher Wert der übrigen Verpflichtungen	343.0		363.4
	Abzüge	-5.3		0.0
	Kernkapital	337.7		363.4
	Ergänzendes Kapital	0.0		0.0
	RTK	337.7	25.6	363.4

		Stichtag Berichtsjahr	Anpassungen Vorperiode	Stichtag Berichtsjahr
		in Mio. CHF	in Mio. CHF	in Mio. CHF
Herleitung Zielkapital	Versicherungstechnisches Risiko	124.8		155.2
	Marktrisiko	74.5		92.3
	Diversifikationseffekte	-46.2		-69.5
	Kreditrisiko	24.1		25.3
	Mindestbetrag und sonstige Effekte auf das ZK	28.6		35.6
	Zielkapital	205.8	33.1	238.9

		Stichtag Berichtsjahr	Anpassungen Vorperiode	Stichtag Berichtsjahr
		in %	in %	in %
SST-Quotient	Risikotragendes Kapital / Zielkapital	174	-10	164